

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Platt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 65. Neuenbürg, Samstag den 18. August 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Wegen der in verschiedenen Gemeinden des badischen Amtsbezirks Gernsbach herrschenden Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh wird nach einer Mittheilung des dortigen Bezirksamts zu dem am Dienstag den 21. d. Mts. in Gernsbach stattfindenden Viehmarkt nur solches Vieh zugelassen werden, welches mit thierärztlichem Zeugniß über vollkommene Gesundheit und Freiheit von besagter Seuche versehen ist.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, von welche gewöhnlich Vieh auf die Märkte in Gernsbach gebracht wird, haben Obiges so gleich in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Bei diesem Anlaß werden die Ortsvorsteher auf die Belehrung vom 14. Juni 1809 (Regbl. S. 257) und auf die Verfügung vom 18 Juli 1828 (Regbl. S. 623) aufmerksam gemacht und beauftragt, die Viehbesitzer mit den in dem Enzthäler vom 11. d. Mts. No 63. S. 250. enthaltenen Mittheilungen des Oberamtsbierarzte Landel bekannt zu machen und die Viehschauer zu strenger Ausübung ihrer Obliegenheiten, insbesondere zu genauer Visitation der aus andern Orten hereinkommenden Viehstücke, anzuhalten.

Den 15. August 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die gemeinschaftlichen Aemter derjenigen Gemeinden, welche im März d. J. von der Centralleitung Beiträge zur Armenunterstützung empfangen haben, werden an Einsendung der Verwendungsnachweisungen erinnert.

Den 16. August 1855.

K. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Nachdem die Sperrung der Enzflößstraße auch von der Lautenhoffsägmühle aufwärts vom

20. bis 30. d. M. wegen eines an dieser Mühle vorzunehmenden Wehrbaues von der höheren Behörde genehmigt worden ist, wird solches hiermit bekannt gemacht.

Den 17. August 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Bestellung einer Kuratel.

Der ledige Andreas Hörter von Feldrennach hat auf die fernere Verwaltung seines Vermögens freiwillig Verzicht geleistet und es ist ihm in der Person des Johannes Delschläger von dort ein Pfleger bestellt worden, was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Hörter ohne Einwilligung seines Pflegers kein gültiges Rechtsgeschäft abschließen kann.

Den 17. August 1855.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf

am 21., 22. und 23. d., je von Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Unterhaugstett, aus dem Staatswald Allmand: 170 Klafter tannen Schreiter- und Prügelholz und 46 Klafter vergl. Rinde; daselbst und aus dem Badwald: 6 Stämme Lang- und Klobholz. Mit letzterem beginnt der Verkauf am ersten Tag.

Neuenbürg, den 11. August 1855.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

Holzverkauf

am 21. und 22., von je Morgens 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen am Hengstberg, Weistern, Heimenhardt und Eiberg: 1043 Stämme tannen Lang- und Klobholz, 282 Stücke eichene Klöße, 460

Klafter eichenes, 21 Klafter buchenes und 267
Klafter tanneses Scheiter- und Prügelholz.

Das Brennholz wird am ersten, das Stamm-
holz am zweiten Tage verkauft.

Neuenbürg, den 17. August 1855.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Die etwaigen unbekanntenen Gläubiger des
verstorbenen Christian Friedrich Malmshai-
mer, gew. Bäckers hier, namentlich die Bür-
gerschafts-Gläubiger, werden hiemit aufgefordert,
ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle
binnen 10 Tagen

vorzubringen und zu erweisen, widrigenfalls sie
es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei
der demnächst stattfindenden Verlassenschafts-Aus-
einandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. August 1855.

R. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstor-
benen Christian Friedrich Malmshai-
mer, gewesenen Hirschwirths dahier wird die vorhan-
dene Fahrniß am Donnerstag den 23. August
d. J., Vor- und Nachmittags und am folgen-
den Tage, von Mittags 12 Uhr an in der Woh-
nung des Verstorbenen und zwar Gold und Sil-
ber, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Kuchenge-
schirr von Kupfer, Zinn und Z. essing am ersten
Tage, das Schreinwerk und sonstiger Hausrath
aber am folgenden Tage im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Waisengericht.

Vdt. Gerichtsnotar Zwifler.

W i l d b a d.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewalddistrikten Sommers-
berg, Leonhardswald, Wanne und Linie werden
am Dienstag den 21. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

714 Stämme forchenes und tanneses Lang-
holz vom 25r. bis 80r.,

630 St. forchene und tannene Klöße,

2 St. Eichen und

5 St. Buchen,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich
verkauft, wozu man die Kaufsliebhaber mit dem
Bemerkten einladet, daß der Kaufpreis zur Hälfte
sogleich nach der Genehmigung und zur Hälfte
am 1. November d. J. zu bezahlen ist.

Den 16. August 1855.

Stadt-Schuldbeissenamt.
Mittler.

Calmbach.

Bau-Afford.

Nach Gemeinderathsbeschluß soll das Rath-
haus in Calmbach reparirt und die hiefür er-
forderlichen nachbezeichneten Bauarbeiten im Wege
der Submission vergeben werden, und zwar:

Gipsarbeiten	66 fl. 33 fr.
Anstricharbeiten	55 fl. 13 fr.
Berschindlungsarbeiten	95 fl. 37 fr.
Schreinerarbeiten	45 fl. 36 fr.
Maurerarbeiten	33 fl. 20 fr.
Glaserarbeiten	14 fl. 45 fr.
Klasknerarbeiten	15 fl. 30 fr.
Schlosserarbeiten	38 fl. 46 fr.

zusammen 365 fl. 20 fr.

Die zur Uebernahme lusttragenden Meister
werden ersucht, ihre Offerte versiegelt bis zum
21. August ans Schuldbeissenamt einzugeben,
woselbst auch der Ueberschlag zur Einsicht vor-
liegt.

Gemeinderath.

Birkenfeld.

Bau-Afford.

Nach Gemeinderathsbeschluß soll die Kirche
und das Rathhaus in Birkenfeld reparirt und
die hiezu erforderlichen nachbezeichneten Bauar-
beiten und Lieferungen im Submissionsweg ver-
geben werden:

zur Kirchenreparation:

Maurerarbeit	84 fl. 36 fr.
Ziegellieferung	100 fl. 40 fr.
Schindellieferung	15 fl. 12 fr.
Zimmerarbeit	249 fl. 36 fr.
Schnittwaarenlieferung, be- stehend in gesunden 1 dec. Zoll starken tannenen Bret- tern und Latten	161 fl. 50 fr.
Berpuzarbeit	212 fl. 30 fr.
Klasknerarbeit	34 fl. 30 fr.
Schieferdeckerarbeit	50 fl. — —
Schlosserarbeit	85 fl. 52 fr.
Anstricharbeit	37 fl. 30 fr.

zusammen 1032 fl. 16 fr.;

zur Rathhausreparation:

Maurerarbeit	29 fl. 12 fr.
Zimmerarbeit	15 fl. — —
Berpuzarbeit	95 fl. — —
Schreinerarbeit	70 fl. — —
Schlosserarbeit	18 fl. — —
Anstricharbeit	66 fl. — —

zusammen 293 fl. 12 fr.

Die zur Uebernahme lusttragenden werden
ersucht, ihre Offerte versiegelt bis zum 26. Au-
gust ans Schuldbeissenamt einzugeben, woselbst
auch die Ueberschläge zur Einsicht vorliegen.

Gemeinderath.

Holz-Versteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänenwäldungen
werden am



Samstag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

bei dem Forsthaus Kaltenbronn aus den Abtheilungen: Birkenwald, Häuserwald, Häuserberg und von Windfällern zc. versteigert: 650 Stämme tannen und forlen Baubolz, 310 Stück meist forlen Säg- und Ausschußflöße und 303 Stück fichtene Stangen von 28—45' Länge; sodann das Säg- und Baubolzgergebniß von den Schlägen Granitloß und Hobloß dem Cubikfuß nach auf dem Stock.

Weissenbach, den 15. August 1855.

Or. Bezirksforstrei Kaltenbronn.
B e c h m a n n.

Privatnachrichten.

Liebenzell.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist geonnen, seine ganze Liegenschaft am

Samstag den 1. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, nämlich:

1 zweistöckiges großes Wohnhaus, das Gasthaus zum Hirsch,

1 zweistöckige Scheuer, dem Hause gegenüber, circa 4 1/2 Morgen Wiesen, Acker, Gärten in seinem Hause zu verkaufen, wozu Kaufslichaber mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 15. August 1855.

Carl Bodamer
zum Hirsch.

Neuenbürg.

Weiß- und rothe Weine in verschiedenen Sorten verkauft billig

Küfer Bauer.

Ein Mädchen, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bei einer geordneten Familie gegen ganz bescheidene Bedingungen unterzukommen.

Portofreie Anträge werden vermittelt durch
Schulmeister Herrigel
in Rothensohl.

Grumbach.

Einen eichenen Mahltrog hat zu verkaufen
Thomas Schwizgäbele.

Wildbad.

Einen noch wenig gebrauchten Reit-
Sattel nebst Zaum hat billig zu ver-
kaufen

Sattler Oberle.

Neuenbürg.

Es liegen 200 fl. und 50 fl. gegen gesetz-
liche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Burghardt zum Bären.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r a.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Majestät haben
übertragen:

das erl. Kameralamt Heiligkreuzthal dem der-
zeitigen Verweser dieser Stelle, Bergrathsravi-
sor Herlikofer, und

die erl. Registratorsstelle bei der Forstabtheilung
der Oberfinanzkammer dem Kanzeleassistenten Ammon
bei der Oberrechnungskammer;

in Pensionsstand versetzt:

den Sekretär des Oberregierungsraths, Rath-
felder, seinem Ansuchen gemäß, wegen körper-
licher Leiden.

Dienst erledigungen.

Die Revisorstelle bei dem Bergrath.

Stuttgart, 13. Aug. Nachdem der Ver-
trag der Stadt über das neue Lotterielehen
derselben von 500,000 fl. dieser Tage mit den
Unternehmern Max Kaula und Dörtenbach u.
Comp. abgeschlossen und unterzeichnet worden
ist (vorbehaltlich der, wie man hört, bestimmt
zugefügten höhern Genehmigung, welche in den
nächsten Tagen wohl definitiv erfolgen dürfte),
sind bereits zahlreiche Aufträge auf Beschaffung
solcher nur einen Nominalwerth von 5 Gulden
habenden Loose auch vom Ausland eingelaufen,
allein von Karlsruhe auf 10,000 Stück, und
hier in Stuttgart werden bereits, ehe sie er-
schienen sind, 5 fl. 30 fr. geboten. Man sieht
daraus, daß der Gedanke, solche Scheine von
ganz niedrigem Betrage auszugeben, ein sehr
glücklicher war und der Erfolg des Unternehmens
bereits als gesichert erscheinen darf.

B a d e n.

Von dem Schwarzwalde, 12. Aug.
Trotz der Wachsamkeit unserer Polizei versuchen
es doch englische Werber, auch die männliche
Jugend des Schwarzwaldes durch große Ver-
sprechungen unter ihre Fahne zu locken. Die
im Elsaß befindlichen Werber, die sich nicht selbst
herrüber wagen, senden gedungene Leute, die
heimlich ihre Netze zum Fange ausbreiten.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, 14. Aug. Eine an der Börse an-
geschlagene Depesche meldet, daß Sweaborg mit
großem Erfolge beschossen wurde. Eine Feuers-
brunst zerstörte sämtliche Magazine und das
Arsenal. Die Verluste der Russen sind unge-
heuer, die unsrigen unbedeutend.

Vor dem Tribunal von Douai haben die
Verhandlungen in Betreff der Höllemaschine
von Perenchies am 10. begonnen. 8 Personen
sind des beabsichtigten Attentats gegen das Leben
des Kaisers beschuldigt. Am 11. Sept. v. J.
fanden die Bahnwächter der Eisenbahn von Lille



nach Calais unter den Schienen, 35 Centimetre tief eingegraben, eine Art Kasten von Eisenblech, welcher 22 Centim. hoch und 12 Centim. breit ist. Dieser Kasten ist mit beiläufig 5 Pfund feinsten, sehr entzündbaren Pulvers gefüllt. Zwei elektrische Drähte mündeten in diesen Kasten und reichten abseits von der Bahn 35 Metre weit. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, und nach dem Anklageakte eiführ man bald durch die Aussagen verhafteter verdächtiger Personen, daß diese mittels einer elektrischen Batterie zu entzündende Pulverladung den Zweck hatte, den Train in die Luft zu sprengen, mit welchem der Kaiser sich am 12. Sept. nach Tournay begeben sollte, um den Besuch des Königs der Belgier in Calais zu erwiedern. Die angestellten Forschungen führten zur Verhaftung der Angeklagten.

Amerika.

New-York, 2. Aug. Berichten aus der Union zufolge ist die Waizenerate in Missouri, Iowa, Indiana und Illions so außerordentlich reichlich ausgefallen, daß auch die kühnsten Erwartungen übererfüllt worden sind

Miszellen.

Aus dem Regen in die Traufe.

(Fortsetzung.)

Wirklich ging auch Georges am nächsten Sonntag zum alten Picard hinüber und theilte diesem seine Peitralhsabsichten mit. Der Alte empfing den neuen Schwiegersohn mit offenen Armen und versicherte ihm, er werde seine Bewerbungen um Rosa aus allen Kräften unterstützen. „Nebrigens hat meine Tochter,“ fügte er hinzu. „so gut wie gar keinen eigenen Willen; sie muß gehorchen, wenn ich befehle, oder . . .“ hierbei machte der Herr Papa einen sehr ausdrucksvollen Gesicht mit der rechten Hand und Georges griff unwillkürlich an die Hüfte, als solle er dort auch die Kraft der väterlichen Häufte probiren. Als er das Zimmer des Vater Picard verließ, traf er auf Rosa, welche grade beschäftigt war, verschiedene kleine Körbe mit Blätter auszulegen und dann voll Erdbeeren zu füllen, welche die Mutter am nächsten Morgen ins Städtchen zu Markt tragen sollte. Sie schied sorgfältig die Früchte in zwei besondere Theile, hier die großen, dort die kleinen. „Ach,“ rief Georges ganz erfreut aus, „da sieht man die Redlichkeit, wie ich sie leider in der Stadt nie angetroffen habe. Hier die großen für die Reichen, die mehr bezahlen können, dort die kleinen für die weniger Bemittelten, Jeder weiß genau, was er kauft und Keiner wird betrogen.“ — „O wie dumm, wie dumm!“ rief Rosa lachend. Zugleich fing sie an, mit den kleinen Erdbeeren den Boden sämtlicher Körbe bis zur Hälfte auszufüllen. — „Und die großen, wo kommen die hin?“ fragte Georges erkaut. — „Nun, wo anders hin,“ entgegnete das Mädchen, „als hier auf die kleinen;“ sie führte dieß auch sofort mit großer Geschicklichkeit aus. „Nicht wahr?“ rief sie, als sie auf diese Weise die Körbe bis an den Rand voll gepackt hatte, „das sieht schön aus, das heißt aufgepuzte

Waare!“ — „Ja,“ entgegnete Georges, mürrisch über diese Enttäuschung, „schöne Waare, die nicht die Hälfte von Dem werth ist, was sie vorstellt.“ — „Das muß gerade so seyn,“ antwortete Rosa, „so bringt sie das Doppelte ein.“ — Georges fragte sich hinter den Ohren; das war also die vielgepriesene Redlichkeit, der oft belobte treue Glauben, der sich aus den schlech-en verdorbenen Städten aufs Land geflüchtet hatte! „Teufel, man stiehlt und prellt ja auf dem Lande grade wie bei uns,“ dachte er. Eine Wahrheit, die er nach einigen Tagen noch handgreiflicher einsehen lernen sollte. Wäre er nur nicht verliebt gewesen, so hätte er vielleicht schon jetzt Rosa und die ganze Sippchaft fallen lassen, aber so . . . Der freundliche Leser weiß ja selbst, wie es mit der Logik eines Verliebten beschaffen ist.

Die Erntezeit kam heran. Georges hatte seine Ländereien so sorgfältig bearbeitet, die Zeit der Aussaat so günstig gewählt und auf Alles so große Mühe verwendet, daß seine Kornfelder die schönsten im ganzen Dorf waren, so hoch und dicht wogten die vollen Aehren, und alle Nachbarn blieben vor Verwunderung stehen. — „Bah,“ sagte der dicke Peter, einer der Hauptgegner von Georges im landwirthschaftlichen Studium, „bah, das sieht noch was aus, so lange es auf dem Palm ist, wollen es erst mal geschnitten und gebunden sehen, dann wird sich zeigen, was es ausgibt.“ — Der dicke Peter hatte ein Kornfeld, das dicht neben den Besitzungen unseres Helden lag, das aber schlecht bestellt war, und das mit seinen mageren, spärlichen Halmen sehr kümmerlich ausah. Ich gebe doch meine Ernte nicht für die meines gelehrten Nachbarn, hatte der dicke Peter zu wiederholten Malen versichert. — Wie durch Zufall wählte er zum Abmahen seines Weizenfeldes denselben Tag, den auch Georges angefezt. Und am nächsten Morgen, welsch ein seltsames Schauspiel! Auf dem Felde des dicken Peters sah man in Reih und Glied die schönsten vollsten Garben, während auf Georges seinem Acker der Ertrag nur sehr mittelmäßig ausgefallen war. Jeder Mensch würde grade das Gegentheil erwartet haben. Wie war dieß merkwürdig! Rätsel zu erklären? Der Leser begreift, daß zur Lösung desselben kein sphynxbesiegender Oedipus nöthig war. Georges merkte gar bald, was die Glocke geichlagen hatte. Der dicke Peter mußte vermuthlich die letzte Nacht anderswo als im Bette zugebracht haben. Auch die übrigen Bauern waren ähnlicher Meinung, aber ihre schon früher durch Georges verletzte Eigenliebe, der sich ja hatte in den Sinn kommen lassen, sie im Landbau eines Besseren zu belehren, erlaubte ihnen nicht, seine Partei zu nehmen. Sie gaben dem dicken Peter Recht, der auf diese Weise das Sprüchwort von dem blühenden Weizen praktisch realisiert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-Course. Stuttgart, den 15. August 1855.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 29 fr.
Neue Louisd'or	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 29 fr.
20 Frank's-Stücke	9 fl. 18 fr.

K. Staatskassen-Verwaltung.

